

# Sommaruga lobt HSR für das Klima-Engagement

Bundesrätin Simonetta Sommaruga weilte an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR). Dort feierte der Verband Swiss Cleantech sein Zehn-Jahr-Jubiläum. Sommaruga will handeln, nicht planen.

von Urs Schneider

**D**ie Schweiz ist ein gutes Land für Politiker. Sogar Bundesräte können sich frei bewegen – ohne dass sie von bewaffneten Bodyguards abgeschottet werden. Davon konnte gestern Abend Zeuge werden, der gegen 17 Uhr in der Bahnhofunterführung in Rapperswil weilte. Plötzlich lief dort eine entspannte Simonetta Sommaruga in Richtung HSR. Begleitet von einigen Mitarbeitern des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, dem die Bundesrätin seit Anfang Jahr vorsteht.

Grund für den Besuch Sommarugas an der HSR war Swiss Cleantech. Der branchenübergreifende Wirtschaftsverband vertritt Unternehmen sowie Verbände aus allen Branchen und Regionen der Schweiz, mit dem Ziel, eine nachhaltige Wirtschaft voranzubringen. Nicht erstaunlich, dass für die Jubiläumsfeierlichkeiten die HSR gewählt wurde. Auch sie mischt vorne mit, wenn es um Klimaschutz und innovative Umwelttechnik geht. Das zeigte sich gestern einmal mehr. Henrik Nordborg, Studiengangleiter Erneuerbare Technik an der HSR, fasste unter dem Thema «Forschung für den Klimaschutz» eindrücklich zusammen, was an der HSR diesbezüglich getan wird und was man dazu «noch wissen muss». Und das war einiges.

**Daten statt Taten?**

Er wolle keinen technischen Vortrag halten, sondern dem zahlreich erschienenen Publikum ein paar Gedanken zum Klimawandel mit auf den Weg geben. Und das tat er eindrücklich. So sagte Nord-

«Bei mir ist die Botschaft angekommen. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien.»

**Simonetta Sommaruga**

Bundesrätin

borg unter anderem, dass «wir eigentlich schon seit 40 Jahren wissen, was zu tun wäre». Denn damals hätten Ölfirmen vorausgesagt, dass die Erde sich im Jahr 2020 um ein Grad erwärmen würde. Sie hätten bereits 1982 Daten gehabt, wie die Entwicklung, wie sie heute Tatsache sei, vonstatten gehen würde. Sie hätten dann aber lieber Lobbying betrieben, um nichts machen zu müssen, sondern Jahr für Jahr viel Geld mit fossilen Brennstoffen verdienen zu können. «Wir hatten die Daten», so Nordborg. «Aber Daten statt Taten machen wenig Sinn.»

Und während Nordborg den Gästen und Zuhörern ins Gewissen

redete, war Bundesrätin Sommaruga noch auf einem Rundgang auf dem HSR-Gelände. Sie war in Begleitung der St. Galler Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann. Die beiden SP-Frauen liessen sich eines der HSR-Projekte zeigen, welches sich mit nachhaltiger Energie befasst: «Power to Gaz».

Das hatte Sommaruga offensichtlich beeindruckt, wie sie sagte, als sie nach der Führung ins Plenum kam. Und Sommaruga verteilte viel Lob an die HSR: «Solche Projekte brauchen wir in der Schweiz», sagte sie. «Und Menschen, die ihrer Zeit voraus sind – wie hier an der HSR.»

**«Nächste Schritte machen»**

«Wir schicken jährlich Milliarden in Ölstaaten. Wir sollten dieses Geld besser investieren», so Sommaruga. Damit würden Arbeitsplätze geschaffen und die Investitionen würden hier belassen.

Derzeit laufe die Debatte zum CO<sub>2</sub>-Gesetz. Es gebe viele gute Ideen in der Schweiz, und auch die Forschung sei vorne mit dabei. Wenn es darum gehe, Produkte marktkonform zu machen, könnte die Politik das noch optimieren. «Bei mir ist die Botschaft jedenfalls angekommen. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien», sagte Sommaruga. Und auch Cleantech erhielt Lob: Der Verband sei eine wichtige Stimme in der Energiepolitik. «Jetzt müssen wir die

nächsten Schritte machen. Nicht mehr planen, sondern machen», rief die Bundesrätin in den Saal.



Setzt sich für erneuerbare Energien ein: Bundesrätin Simonetta Sommaruga spricht an der Hochschule für Technik Rapperswil.

Bild: Manuela Matt